

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	XXIX
Einleitung	1
1. Teil: Die internationale Gerichtszuständigkeit	3
A. Rechtsquellen	3
B. Bestimmung der internationalen Gerichtszuständigkeit anhand der Vorschriften der EuGVVO	5
I. Allgemeines	5
II. Anwendungsbereich	6
1. Sachlicher Anwendungsbereich	6
2. Persönlicher Anwendungsbereich	7
3. Zeitlicher Anwendungsbereich	7
4. Grenzüberschreitender Bezug	8
a) Wortlaut des Art. 2 Abs. 1 EuGVVO	9
b) Teleologische Reduktion	10
c) Berücksichtigung der Rechtsnatur und der Rechtsgrundlage der EuGVVO	11
d) Ergebnis	12
III. Allgemeiner Gerichtsstand des Wohnsitzes gem. Artt. 2 Abs. 1, 60 Abs. 1 EuGVVO	13
1. Wohnsitz einer Gesellschaft oder juristischen Person	13
a) Definition der Kriterien des Art. 60 Abs. 1 EuGVVO.....	14
b) Anwendung auf Gesellschaften mit Geschäftstätigkeit im Internet	15
aa) Bestehen einer Hauptniederlassung.....	16
(1) Operationszentrum für den Warenversand	16
(2) Server.....	17
(3) Webseite als „virtuelle Hauptniederlassung“	19
bb) Ergebnis	21
2. Grenzüberschreitender Bezug	21
a) Streitstand bezüglich Art. 2 Abs. 1 EuGVÜ	22
b) Wortlaut des Art. 2 Abs. 1 EuGVVO und Erwägungsgründe	23

c) Berücksichtigung der Rechtsnatur und der Rechtsgrundlage der EuGVVO	23
d) <i>Group Josi</i> -Rechtsprechung des EuGH	25
e) Zwischenergebnis	25
f) Bestimmung anhand der Umstände des Einzelfalls	26
3. Ergebnis	26
IV. Besonderer Gerichtsstand des Erfüllungsortes gem. Art. 5 Nr. 1 EuGVVO	27
1. Gerichtsstand am Liefer- oder Dienstleistungsort gem. Art. Nr. 1 lit. b EuGVVO	28
a) Kaufvertrag über eine bewegliche Sache gem. Art. 5 Nr. 1 lit. b	
1. Spiegelstrich EuGVVO	29
aa) Verträge über den Erwerb eines elektronischen Leistungsgegenstandes	
im Wege der Online-Übertragung	30
(1) Rechtsnatur des Vertrages	30
(a) Rechtsnatur von Software	31
(b) Begriff der „Sache“ iSd. Art. 5 Nr. 1 lit. b 1. Spiegelstrich EuGVVO	33
(aa) Wortlaut	33
(bb) Rechtsverständnis im internationalen Einheitsrecht	34
(cc) Auslegung im Lichte des EG-Vertrages	36
(dd) Ergebnis	37
(c) Gleichbehandlung aufgrund wirtschaftlicher Betrachtungsweise	38
(2) Ergebnis	42
(3) Exkurs: Verträge zur Überlassung von Standardsoftware auf einem	
körperlichen Datenträger	42
bb) Bestimmung des Erfüllungsortes	44
(1) Vereinbarung über den Erfüllungsort	45
(a) Zulässigkeit	45
(b) Wirksamkeitsvoraussetzungen	47
(c) Ergebnis	49
(2) Kriterien bei fehlender Vereinbarung über den Erfüllungsort	49
(3) Anwendung auf Kaufverträge im Internet	50
(4) Ergebnis	52
b) Vertrag über die Erbringung von Dienstleistungen gem. Art. 5 Nr. 1 lit. b	
2. Spiegelstrich EuGVVO	52
aa) Einordnung von Verträgen zur Softwareüberlassung	53
(1) Überlassung von Individualsoftware auf einem körperlichen Datenträger ...	53

XIII

(2) Softwareüberlassung im Wege der Online-Übertragung.....	53
(3) Ergebnis	55
bb) Bestimmung des Dienstleistungsortes	55
cc) Ergebnis.....	57
2. Auffangtatbestand des Erfüllungsortes gem. Art. 5 Nr. 1 lit. a EuGVVO.....	57
a) <i>Tessili-</i> und <i>De Bloos-</i> Rechtsprechung des EuGH.....	57
b) Anwendungsbereich.....	58
c) Ergebnis.....	60
V. Besonderer Gerichtsstand der Niederlassung gem. Art. 5 Nr. 5 EuGVVO	61
1. Bestehen einer Niederlassung	61
2. Betriebsbezogenheit der Streitigkeit	62
3. Ergebnis.....	63
VI. Verbrauchergerichtsstand gem. Art. 15 iVm. Art. 16 EuGVVO.....	64
1. Verbrauchervertrag.....	65
a) Erkennbarkeit des Vertragszwecks für den Leistenden	66
aa) Typischer Verwendungszweck für die Ware	67
bb) Verwendung einer geschäftlichen Email-Adresse oder Lieferadresse	67
cc) Guter Glaube an das Nichtvorliegen eines Verbrauchervertrages	68
b) Ergebnis	70
2. Vertragsgegenstand	70
a) Teilzahlungskauf und Finanzierungskauf gem. Art. 15 Abs. 1 lit. a und lit. b EuGVVO.....	70
b) Auffangtatbestand gem. Art. 15 Abs. 1 lit. c EuGVVO	72
3. Besondere Anforderungen an den Vertragsabschluss gem. Art. 15 Abs. 1 lit. c EuGVVO.....	73
a) Ausübung oder Ausrichtung einer beruflichen oder gewerblichen Tätigkeit.....	74
aa) Berufliche oder gewerbliche Tätigkeit	74
bb) Ausübung im Wohnsitzstaat des Verbrauchers	75
(1) Email-Kommunikation	76
(2) Kommerzielle Webseite	76
cc) Ausrichtung auf den Wohnsitzstaat des Verbrauchers.....	77
(1) Erfordernis der Zielgerichtetheit	77
(2) Anwendung auf Verträge im Internet.....	78
(a) Email-Kommunikation	78

(b) Webseite im WWW	79
(aa) Reise des Verbrauchers ins „virtuelle Ausland“	80
(bb) Ausrichtung ausschließlich auf den Sitzstaat des Unternehmens.....	81
(cc) Ausrichtung auf den Staat des Server-Standorts.....	82
(dd) Ausrichtung auf jeden Staat der Welt.....	82
(aaa) Rechnen müssen mit der weltweiten Abrufbarkeit einer Webseite ...	83
(bbb) Vereinbarkeit der Risikoverteilung mit dem Zweck der Artt. 15 ff. EuGVVO.....	84
(ccc) Ergebnis.....	88
(ee) Erkennbare Beschränkung der Webseite auf bestimmte Staaten.....	88
(aaa) Grundlegende Unterscheidung zwischen einer aktiven und einer passiven Webseite	89
(bbb) Tatsächlicher Vertragsschluss mit einem Verbraucher in diesem Staat.....	92
(ccc) Top Level Domain	94
(ddd) Sprache der Webseite	94
(eee) Währung	96
(fff) Charakter der beworbenen Leistung.....	97
(ggg) Ausdrückliche Klarstellung durch den Warenanbieter.....	98
(ff) Ergebnis	99
b) Vertrag aus dem Bereich der beruflichen bzw. gewerblichen Tätigkeit des Anbieters	100
aa) Zusammenhang zwischen der geschäftlichen Tätigkeit und dem Vertrag.....	100
bb) Gesetzgeberischer Wille des Ordnungsgebers.....	102
cc) Kritische Würdigung	103
dd) Ergebnis	105
4. Fazit.....	106
VII. Gerichtsstandsvereinbarungen gem. Art. 23 EuGVVO.....	107
1. Grenzüberschreitender Bezug	107
a) Streitstand.....	108
b) Kritische Würdigung.....	110
c) Definition des grenzüberschreitenden Bezuges zu einem weiteren Mitgliedstaat.....	111
d) Ergebnis	112

2. Wirksame Einigung der Parteien.....	112
a) Maßstab	113
b) Einheitsrechtliche Voraussetzungen	115
c) Ergebnis.....	117
3. Schriftformerfordernis gem. Art. 23 Abs. 1 Satz 3 lit. a EuGVVO	117
a) Voraussetzungen des Art. 23 Abs. 2 EuGVVO	118
aa) Elektronische Übermittlungen.....	119
bb) Dauerhafte Aufzeichnung der Vereinbarung	120
b) Anwendung auf elektronische Vereinbarungen via Internet	121
aa) Austausch von Emails	121
bb) Zustimmung zu den AGB des Anbieters per Mausclick	122
(1) Möglichkeit einer dauerhaften Aufzeichnung der Gerichtsstandsklausel	122
(2) Möglichkeit einer dauerhaften Aufzeichnung der Zustimmung.....	122
(3) Möglichkeit einer dauerhaften Aufzeichnung der Annahmeerklärung	124
(4) Ergebnis	125
4. Formunabhängige Voraussetzungen der Einbeziehung einer Gerichtsstandsklausel	125
a) Einheitsrechtliche Grundsätze.....	126
aa) Hinweis auf die AGB	127
bb) Möglichkeit der zumutbaren Kenntnisnahme.....	127
b) Anwendung der einheitsrechtlichen Grundsätze auf den Vertragsabschluss im Internet	129
aa) Einbeziehung von AGB bei einer Online-Warenbestellung	129
(1) Verursachung von Telefonkosten.....	130
(2) Bloßer Link auf eine Webseite mit dem AGB-Volltext.....	131
(3) Nachträgliche Abänderbarkeit elektronischer AGB.....	132
bb) Einbeziehung von AGB im Rahmen einer Email-Korrespondenz	132
cc) Ergebnis.....	133
c) Besonderheiten bei Verwendung fremdsprachiger AGB.....	133
aa) Vom Kunden nachweislich beherrschte Sprache	134
bb) Sprache am gewöhnlichen Aufenthaltsort des Kunden	135
cc) Verwendung einer Weltsprache	135
dd) Verhandlungs- und Vertragssprache.....	136
ee) Ergebnis.....	137

d) Missbrauchskontrolle nach ungeschriebenem Einheitsrecht	138
aa) Allgemeiner Maßstab für eine Missbrauchskontrolle	138
bb) Konkretisierung durch Anwendung der Vorgaben in der Klausel-Richtlinie .	141
(1) Rechtsprechung des EuGH im Urteil <i>Océano Grupo Editorial</i>	141
(2) Das Normenverhältnis zwischen der EuGVVO und der Klausel-Richtlinie.	143
(a) Lex posterior-Prinzip	143
(b) Grundsatz der Spezialität	143
(3) Ergebnis	145
cc) Anwendungsfälle der Missbrauchskontrolle bei einem Vertragsschluss	
im Internet	145
(1) Unlautere Gestaltung der Webseite	146
(2) Ergebnis	148
e) Kollidierende Gerichtsstandsklauseln in AGB	148
aa) Einheitsrechtliche Lösungsansätze	149
bb) Anwendung auf den Vertragsschluss im Internet	150
cc) Ergebnis	150
5. Internationaler Handelsbrauch gem. Art. 23 Abs. 1 Satz 3 lit. c EuGVVO.....	151
a) Elektronische Gerichtsstandsvereinbarungen als Handelsbrauch	151
b) Ergebnis	153
6. Besonderheiten bei Verbraucherverträgen gem. Art 23 Abs. 5 iVm. Art. 17	
EuGVVO	153
7. Ergebnis	154
VIII. Zusammenfassung	154
C. Bestimmung der internationalen Gerichtszuständigkeit anhand der Vorschriften	
des EuGVÜ und LugÜ	155
I. Anwendungsbereich	156
II. Allgemeiner Gerichtsstand des Wohnsitzes bzw. Sitzes gem. Artt. 2 Abs. 1,	
53 Abs. 1 EuGVÜ/LugÜ	156
III. Besonderer Gerichtsstand des Erfüllungsortes gem. Art. 5 Nr. 1 EuGVÜ/LugÜ	158
1. Bestimmung des Erfüllungsortes	158
a) Auslegungskompetenz des EuGH	158
b) <i>Tessili-</i> und <i>De Bloos-</i> Rechtsprechung des EuGH	159
c) Exkurs: Bestimmung des Erfüllungsortes nach deutschem Recht	159
2. Vereinbarungen über den Erfüllungsort	161

IV. Besonderer Gerichtsstand der Niederlassung gem. Art. 5 Nr. 5 EuGVÜ/LugÜ	161
V. Zuständigkeit für Verbrauchersachen gem. Art. 13 iVm. Art. 14 EuGVÜ/LugÜ	162
1. Voraussetzungen des Art. 13 Abs. 1 Nr. 3 EuGVÜ/LugÜ	162
a) Vertragsgegenstand	162
b) Umstände des Vertragsabschlusses gem. Art. 13 Abs. 1 Nr. 3 EuGVÜ/LugÜ	163
aa) Angebot oder Werbung im Wohnsitzstaat des Verbrauchers	
gem. Art. 13 Abs. 1 Nr. 3 lit. a EuGVÜ/LugÜ	163
(1) Zielgerichtetheit	164
(2) Initiative des Anbieters	164
(a) Regelungszweck und Schutzwürdigkeit des Verbrauchers	165
(b) Anwendung auf Vertragsabschlüsse im Internet	166
bb) Erforderliche Rechtshandlungen des Verbrauchers in seinem	
Wohnsitzstaat gem. Art. 13 Abs. 1 Nr. 3 lit. b EuGVÜ/LugÜ	167
(1) Rechtshandlung im Wohnsitzstaat des Verbrauchers	168
(a) Teleologische Reduktion	169
(b) Ergebnis	171
(2) Zusammenhang zwischen Angebot bzw. Werbung und Vertragsschluss	172
2. Ergebnis	172
VI. Gerichtsstandsvereinbarungen gem. Art. 17 EuGVÜ/LugÜ	173
1. Schriftformerfordernis gem. Art. 17 Abs. 1 Satz 2 lit. a Alt. 1 EuGVÜ/LugÜ	173
a) Anforderungen an die Schriftform	174
aa) Unterschriftserfordernis	174
bb) Reproduzierbarkeit als Text	175
b) Anwendung auf elektronische Vereinbarungen via Internet	176
aa) Email-Korrespondenz	176
(1) Unterschriftenfordernis	176
(2) Anforderungen an die elektronische Unterschrift in einer Email	178
(3) Ergebnis	180
bb) Zustimmung per Mausklick zu den AGB des Anbieters	180
(1) Reproduzierbarkeit als Text	180
(2) Formerleichterung der Halbschriftlichkeit gem. Art. 17 Abs. 1	
Satz 2 lit. a Alt. 2 EuGVÜ/LugÜ	182
(3) Ergebnis	183
2. Vergleich mit der Rechtslage unter Geltung des Art. 23 Abs. 2 EuGVVO	183

XVIII

VII. Zusammenfassung	184
D. Bestimmung der internationalen Gerichtszuständigkeit anhand des deutschen Internationalen Zivilprozessrechts	184
I. Allgemeiner Gerichtsstand des Wohnsitzes bzw. Sitzes gem. §§ 12, 13, 17 ZPO	185
II. Besonderer Gerichtsstand der gewerblichen Niederlassung gem. § 21 ZPO	186
1. Niederlassung	186
2. Beziehung der Klage zum Geschäftsbetrieb der Niederlassung	187
III. Besonderer Gerichtsstand des Vermögens gem. § 23 Satz 1 Alt. 1 ZPO	187
1. Vermögensrechtliche Klage	188
2. Beklagter ohne Wohnsitz im Inland	188
3. Vermögen des Beklagten in Deutschland	189
a) Begriff des Vermögens	189
b) Lokalisierung des Vermögens	191
4. Hinreichender Inlandsbezug des Rechtsstreits	192
a) Kriterien	192
b) Anwendung auf Verträge im Internet	193
5. Ergebnis	194
IV. Besonderer Gerichtsstand des Erfüllungsortes gem. § 29 ZPO	195
1. Gerichtsstand des gesetzlichen Erfüllungsortes gem. § 29 Abs. 1 ZPO	195
2. Gerichtsstand des vereinbarten Erfüllungsortes gem. § 29 Abs. 2 ZPO	195
V. Besonderer Gerichtsstand für Haustürgeschäfte gem. § 29c ZPO	196
1. Haustürgeschäft iSd. § 312 BGB	196
a) Anwendbarkeit des deutschen materiellen Sachrechts für Haustürgeschäfte	196
b) Vertrag über eine entgeltliche Leistung	198
c) Abschlussmodalitäten gem. § 312 Abs. 1 BGB	198
aa) Vertragsabschluss gem. § 312 Abs. 1 Nr. 1 BGB	198
bb) Vertragsabschluss gem. § 312 Abs. 1 Nr. 2 BGB	199
cc) Vertragsabschluss gem. § 312 Abs. 1 Nr. 3 BGB	200
dd) Ergebnis	202
d) Umgehungsverbot gem. § 312 f Satz 2 BGB	202
aa) Anwendbarkeit des Gerichtsstandes gem. § 29c ZPO	202
bb) Geschäft unter Umgehung von § 312 Abs. 1 Nr. 1 BGB	204
cc) Geschäft unter Umgehung von § 312 Abs. 1 Nr. 2 BGB	206
dd) Geschäft unter Umgehung von § 312 Abs. 1 Nr. 3 BGB	206

2. Ergebnis.....	206
VI. Gerichtsstandsvereinbarungen gem. § 38 ZPO.....	207
1. Gerichtsstandsvereinbarungen bei Auslandssachverhalten gem. § 38 Abs. 2 ZPO.....	207
a) Abgrenzung zu Art. 23 EuGVVO.....	208
b) Zulässigkeit der Vereinbarung.....	209
aa) Schriftform gem. § 38 Abs. 2 Satz 2 ZPO.....	209
(1) Voraussetzungen.....	210
(2) Neuregelung für elektronische Übermittlungen in Art. 23 Abs. 2 EuGVVO.....	211
bb) Ergebnis	213
2. Vollkaufmännische Prorogation gem. § 38 Abs. 1 ZPO.....	214
a) Anwendbarkeit von § 38 Abs. 1 ZPO auf Auslandssachverhalte	214
b) Ergebnis	216
VII. Exkurs: Sachliche und örtliche Zuständigkeit bei internationaler Zuständigkeit eines deutschen Gerichts	216
VIII. Zusammenfassung	218
2. Teil: Das anwendbare Recht	219
A. Rechtsquellen	219
B. Bestimmung des anwendbaren Rechts anhand der Vorschriften des CISG.....	220
I. Anwendbarkeit des UN-Kaufrechts gem. Art. 1 CISG.....	220
1. Sachlicher Anwendungsbereich: Kaufvertrag über Waren.....	221
a) Waren	221
aa) Software als Ware iSd. Art. 1 Abs. 1 CISG	221
(1) Grammatikalische Auslegung.....	222
(2) Systematische Auslegung.....	225
(3) Historische Auslegung.....	225
(4) Teleologische Auslegung	226
(5) Zwischenergebnis	227
(6) Vergleich mit der rechtlichen Beurteilung im Rahmen des Art. 5 Nr. 1 lit. b EuGVVO	227
bb) Ergebnis	228
b) Kaufvertrag oder Werklieferungsvertrag.....	229
aa) Vertrag über den Erwerb von Standardsoftware	230

bb) Vertrag zur Erstellung und Überlassung von Individualsoftware.....	230
c) Kein Verbrauchervertrag gem. Art. 2 lit. a CISG	233
d) Ergebnis	234
2. Persönlicher Anwendungsbereich: Niederlassung der Parteien in verschiedenen Staaten gem. Art. 1 Abs. 1 CISG	234
a) Begriff der Niederlassung	235
b) Erkennbarkeit gem. Art. 1 Abs. 2 CISG	235
aa) Vertragsverhandlungen und Vertragsschluss per Email	236
(1) Email-Adresse	236
(2) Verwendung einer Signatur	237
bb) Vertragsschluss per Mausklick auf einer kommerziellen Webseite	238
(1) Angaben auf dem Lieferschein oder der Rechnung	238
(2) Pflichtangaben auf der Webseite gem. Art. 4 der Fernabsatz-Richtlinie und Art. 5 Abs. 1 der E-Commerce-Richtlinie.....	238
(3) Internet-Adresse der Webseite.....	240
c) Ergebnis.....	241
3. Räumlicher Anwendungsbereich: Vertragsstaatenbezug des Kaufvertrages.....	241
a) Verschiedene Vertragsstaaten gem. Art. 1 Abs. 1 lit. a CISG	242
b) Anknüpfung des Rechts eines Vertragsstaates anhand nationalen Kollisionsrechts gem. Art. 1 Abs. 1 lit. b CISG.....	243
4. Regelungsumfang des UN-Kaufrechts.....	244
II. Ausschluss des UN-Kaufrechts durch die Parteien gem. Art. 6 CISG.....	244
1. Übereinstimmende Willenserklärungen.....	245
a) Wirksames Angebot	245
b) Annahme	246
c) Besonderheiten bei stillschweigendem Ausschluss	247
2. Ausschlussklausel in AGB	248
a) Anforderungen an eine wirksame Einbeziehung	248
aa) Hinweis auf die AGB	249
bb) Möglichkeit der Kenntnisnahme.....	250
(1) Übersendungspflicht.....	251
(a) Vergleich mit der Einbeziehungskontrolle im deutschen Recht.....	251
(b) Vereinheitlichte internationale Klauselwerke	253
(c) Zweck des Übereinkommens.....	254

(d) Ergebnis	255
(2) Sprache der AGB	255
b) Anwendbarkeit auf Vertragsabschlüsse via Internet.....	255
aa) Begriff des Übersendens	256
bb) Anderweitiges Zugänglichmachen.....	256
c) Ergebnis.....	257
3. Besonderheiten bei kollidierenden Rechtswahlklauseln in AGB	257
a) Gegenangebot gem. Art. 19 Abs. 1 CISG.....	258
b) Zustandekommen des Vertrages	258
aa) Konkludente Annahme des Gegenangebots.....	259
bb) Partieller Dissens und Restgültigkeit des Vertrages	260
c) Ergebnis.....	261
III. Anwendbarkeit der materiellen Regelungen des CISG auf einen elektronischen Vertrag	261
1. Wirksames Zustandekommen des Kaufvertrages	261
2. Pflichten bei Inanspruchnahme eines Rechtsbehelfs wegen Vertragsverletzung ...	262
a) Schriftformerfordernis kraft Parteivereinbarung.....	262
aa) Anforderungen.....	263
bb) Anwendung auf Erklärungen via Internet.....	263
b) Ergebnis	266
IV. Zusammenfassung.....	266
C. Bestimmung des anwendbaren Rechts anhand der Vorschriften des EGBGB	267
I. Allgemeines	267
II. Rechtswahl gem. Art. 27 EGBGB.....	268
1. Wirksamkeit der Rechtswahl	269
a) Ausdrückliche Rechtswahl gem. Art. 27 Abs. 1 Satz 2 Alt. 1 EGBGB.....	270
aa) Exkurs: Wirksamkeit einer ausdrücklichen Rechtswahl nach deutschem Recht.....	270
(1) Wirksamwerden elektronisch übermittelter Willenserklärungen durch Zugang.....	271
(a) Anwendbarkeit der Zugangsregelung des § 312e Abs. 1 Satz 2 BGB	272
(aa) Anwendbarkeit auf sämtliche elektronisch abgeschlossenen Verträge .	272
(bb) Ergebnis	273
(b) Allgemeine Voraussetzungen des Zugangs.....	274

(aa) Machtbereich des Empfängers	274
(bb) Zeitpunkt des Zugangs.....	275
(aaa) Willenserklärung per Email	275
(α) Geschäftsmann als Erklärungsempfänger	275
(β) Privatperson als Erklärungsempfänger.....	276
(bbb) Willenserklärung per Mausklick im WWW	276
(α) Vorhandensein einer Standleitung	277
(β) 24-Stunden-Service	278
(cc) Ergebnis	279
(2) Zustandekommen des Rechtswahlvertrages gem. §§ 145 ff. BGB	279
(a) Erklärung von Angebot und Annahme via Internet.....	279
(b) Annahme unter Zugangsverzicht gem. § 151 Satz 1 BGB.....	280
(aa) Annahme in der Zugangsbestätigung iSd. § 312e Abs. 1 Satz 1 Nr. 3 BGB.....	281
(aaa) Anwendbarkeit	282
(bbb) Unverzögliche Erklärung der Annahme	282
(bb) Ergebnis	283
(c) Annahmefrist gem. § 147 Abs. 2 BGB.....	283
(d) Ergebnis	285
(3) Rechtswahlklausel in elektronischen AGB	285
(a) Einbeziehungskontrolle gem. § 305 BGB	286
(aa) Begriff der Allgemeinen Geschäftsbedingungen.....	286
(bb) Maßstab des § 305 Abs. 2 BGB	287
(aaa) Ausdrücklicher Hinweis.....	288
(α) Korrespondenz der Parteien per Email	288
(β) Vertragsschluss mittels eines Bestellformulars auf einer Webseite..	288
(γ) Ergebnis	290
(bbb) Möglichkeit der zumutbaren Kenntnisnahme.....	290
(α) Übertragbarkeit der Anforderungen der Btx-Rechtsprechung.....	291
(β) Ergebnis.....	293
(cc) Einverständnis	294
(dd) Besonderheiten bei einem Vertrag zwischen zwei Unternehmern.....	295
(aaa) Hinweis auf die AGB	296
(bbb) Möglichkeit der zumutbaren Kenntnisnahme.....	296

XXIII

(ccc) Zustimmung	298
(ee) Ergebnis	298
(b) Inhaltskontrolle gem. §§ 307 ff. BGB	299
bb) Zwischenergebnis	300
cc) Kollidierende Rechtswahlklauseln in AGB	301
(1) Beide Rechtswahlverträge sind unwirksam.....	302
(2) Eine Rechtswahl ist wirksam, die andere unwirksam	304
(3) Beide Rechtswahlverträge sind wirksam.....	304
b) Konkludente Rechtswahl gem. Art. 27 Abs. 1 Satz 2 Alt. 2 EGBGB	305
aa) Vereinbarungen des Hauptvertrages	305
bb) Besondere Umstände des Vertragsschlusses	306
cc) Ergebnis.....	307
2. Das zu wählende Recht	307
a) Wahl eines neutralen Rechts	308
b) Wahl eines außerstaatlichen Regelwerks.....	309
aa) Wahl eines transnationalen Cyberlaw	309
(1) Vergleichbarkeit mit der Wahl der Lex mercatoria.....	310
(2) Übertragung des Meinungsstandes zur Wahl der Lex mercatoria auf die Wahl des Cyberlaw	311
(a) Vorrang des Cyberlaw gegenüber staatlichem Recht	312
(b) Cyberlaw als Recht iSd. Art. 27 Abs. 1 EGBGB	313
(3) Ergebnis	315
bb) Wahl des UNCITRAL-Modellgesetzes zum Elektronischen Geschäftsverkehr	315
c) Ergebnis.....	316
3. Geltung der intern zwingenden Vorschriften einer anderen Rechtsordnung gem. Art. 27 Abs. 3 EGBGB.....	316
a) Anwendungsbereich.....	317
b) Voraussetzungen	317
c) Anwendung auf einen elektronisch abgeschlossenen Vertrag	318
4. Ergebnis.....	319
III. Objektive Anknüpfung gem. Art. 28 EGBGB	319
1. Anknüpfung an die engste Verbindung.....	320

2. Regelanknüpfung an die charakteristische Leistung gem. Art. 28 Abs. 2	
EGBGB	321
a) Gewöhnlicher Aufenthalt bzw. Hauptverwaltung gem. Art. 28 Abs. 2	
Satz 1 EGBGB	322
b) Niederlassung gem. Art. 28 Abs. 2 Satz 2 EGBGB.....	323
aa) Begriff der Niederlassung	324
bb) Anwendung auf Internet-Sachverhalte	324
cc) Rückgriff auf Art. 28 Abs. 1 EGBGB wegen fehlender	
Erkennbarkeit der Niederlassung	325
3. Ausweichklausel gem. Art. 28 Abs. 5 EGBGB	327
a) Kriterien	327
b) Anwendung auf Verträge im Internet	328
4. Ergebnis.....	330
IV. Sonderanknüpfung bei Verbraucherverträgen gem. Art. 29 EGBGB	331
1. Verbrauchervertrag.....	332
a) Vertragsgegenstand	332
b) Verwendungszweck	333
c) Vertrag zwischen zwei Verbrauchern	334
2. Die Abschlussmodalitäten gem. Art. 29 Abs. 1 Nr. 1-3 EGBGB	336
a) Ausdrückliches Angebot oder Werbung und Vornahme der	
erforderlichen Rechtshandlungen des Verbrauchers in dessen	
Aufenthaltsstaat gem. Art. 29 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB	336
b) Entgegennahme der Bestellung des Verbrauchers gem. Art. 29 Abs. 1	
Nr. 2 EGBGB	337
aa) Körperliche Anwesenheit des Vertragspartners	338
bb) Entgegennahme am Bildschirm des Verbrauchers	339
cc) Verzicht auf die Voraussetzung der Entgegennahme.....	340
dd) Zugang von mündlichen oder schriftlichen Erklärungen.....	341
(1) Ort des Zugangs.....	341
(a) Standort des Servers mit dem Email-Postfach.....	342
(b) Länderkennung in der Email-Adresse	342
(c) Sitz des Anbieters	343
(2) Ergebnis	344

c) Bestellung der Waren im Staat des Anbieters gem. Art. 29 Abs. 1 Nr. 3 EGBGB	344
d) Ergebnis	345
3. Rechtsfolge.....	346
a) Rechtsfolge bei Rechtswahl der Parteien gem. Art. 29 Abs. 1 EGBGB.....	346
b) Rechtsfolge bei fehlender Rechtswahl der Parteien gem. Art. 29 Abs. 2 EGBGB	346
c) Exkurs: Zwingende Verbraucherschutznormen des deutschen Rechts.....	347
4. Ergebnis.....	349
V. Sonderanknüpfung zum Schutz des Verbrauchers gem. Art. 29a EGBGB	350
1. Sachlicher Anwendungsbereich	350
a) Beschränkung durch Art. 29a Abs. 4 EGBGB auf bestimmte Verträge.....	351
b) Ergebnis	352
2. Persönlicher Anwendungsbereich	352
3. Enger Zusammenhang zu dem Gebiet eines Mitgliedstaats.....	352
a) Regelbeispiel gem. Art. 29a Abs. 2 EGBGB	353
aa) Öffentliches Angebot in einem EU- bzw. EWR-Staat gem. Art. 29a Abs. 2 Nr. 1 EGBGB.....	353
(1) Öffentliches Angebot oder öffentliche Werbung	353
(2) Entfaltung in einem EU- bzw. EWR-Staat.....	354
(a) Zielgerichtetheit	355
(aa) Entfaltung der geschäftlichen Tätigkeit	355
(bb) Anwendung auf eine kommerzielle Webseite	355
(b) Ergebnis	357
(3) Kausalzusammenhang	357
bb) Gewöhnlicher Aufenthalt der anderen Vertragspartei in einem EU- oder EWR-Staat gem. Art. 29a Abs. 2 Nr. 2 EGBGB.....	359
(1) Ort der Abgabe der auf den Vertragsschluss gerichteten Erklärung	359
(a) Wortlaut der Norm.....	360
(b) Regelungszweck	360
(2) Übereinstimmung mit der teleologischen Reduktion des Art. 29 Abs. 1 Nr. 1 EGBGB	361
b) Ergebnis	362
4. Rechtsfolge.....	362

a) Fehlen eines Günstigkeitsvergleichs	363
b) Unzutreffende oder weitergehende Umsetzung des Richtlinienrechts	364
5. Verhältnis der Norm zu Art. 29 EGBGB	365
a) Streitstand.....	366
b) Stellungnahme.....	366
c) Anwendungsbereich des Art. 29a EGBGB im Hinblick auf Verträge im Internet	368
6. Ergebnis.....	369
VI. Geltung der international zwingenden Vorschriften des deutschen Rechts gem. Art. 34 EGBGB	370
1. Verbraucherschützende Normen	371
a) Verhältnis von Art. 34 EGBGB zu Artt. 29, 29a EGBGB.....	372
b) Gefahr der Umgehung der Artt. 29, 29a EGBGB.....	373
2. Ergebnis.....	374
VII. Formfragen	374
1. Anknüpfung gem. Art. 11 Abs. 1 EGBGB	375
2. Anknüpfung gem. Art. 11 Abs. 2 EGBGB bei Distanzgeschäften	375
3. Sonderregelung für Verbraucherverträge gem. Art. 29 Abs. 3 EGBGB.....	376
4. Ergebnis.....	377
VIII. Zusammenfassung	377
D. Bedeutung des Herkunftslandprinzips gem. § 4 TDG für die Bestimmung des anwendbaren Rechts	378
I. Anwendungsbereich des TDG	380
II. Regelungsgehalt des Herkunftslandprinzips	380
1. Kollisionsrechtliche Norm	381
2. Sachrechtliches Korrektiv	381
3. Konstruktion zwischen Kollisionsrecht und sachrechtlichem Korrektiv	382
4. Kritische Würdigung	382
5. Ergebnis.....	386
III. Auswirkungen auf das Kollisionsrecht	386
1. Art der Verweisung	387
2. Geltung des Herkunftslandprinzips im Anwendungsbereich der Artt. 27 ff. EGBGB	388
3. Ergebnis.....	391

IV. Zusammenfassung.....	391
Zusammenfassung der Ergebnisse	393
Schlussbetrachtung und Ausblick.....	401
Literaturverzeichnis.....	405